

## Beschlussvorlage

zur Behandlung im **Verwaltungsausschuss**

---

**Betreff:** Evaluation AGIT und Zuschusserhöhung

**Bezug:** 804/217; 59/2017; 411/2018

**Anlagen:** 2 Evaluation\_AGIT  
Statistik 2018 AGIT

---

### Beschlussantrag:

Der Vereinszuschuss für AGIT e.V. wird im Jahr 2019 um 20.000 Euro erhöht.

Finanzielle Auswirkungen	HH-Stelle	Rest 2018	2019
<b>Verwaltungshaushalt</b>			
Gleichstellung und Integration; Zuschüsse an Vereine	1.0550.7000.000	61.898 €	491.180 €

### Ziel:

Vorstellung der Evaluationsergebnisse (2015-2018) und der Statistik 2018 als Entscheidungsgrundlage für beantragte Zuschusserhöhung von AGIT e.V.

## **Begründung:**

### 1. Anlass / Problemstellung

AGIT e.V. hat – nach Ablehnung einer Kofinanzierung durch den Landkreis - am 5.12.2018 nachträglich eine Erhöhung des Zuschusses in Höhe von 20.000 Euro bei der Stadt beantragt. Personelle Ressourcen in der Beratung betroffener Frauen sollen aufgrund stark gestiegener Nachfrage von 55 auf 65 Prozent aufgestockt werden.

Die Verwaltung teilte in der Vorlage 411/2018 mit, auf der Grundlage des Evaluationsberichts und des Verwendungsnachweises 2018 den Erhöhungsantrag von AGIT e.V. zu prüfen und eine entsprechende Beschlussvorlage ins Gremium einzubringen.

Der Beirat „Beratungsstelle sexualisierte Gewalt“ hat in seiner abschließenden Sitzung am 15.12.2015 beschlossen, dass die Beratungsstelle ihre Arbeit selbst evaluieren und Daten erheben solle im Hinblick auf die folgenden Fragen: Wird die Beratungsstelle angenommen? Welches Spektrum an Personen nimmt die Beratungsstelle in Anspruch? Welche Angebote werden genutzt? Mit welchen Aufträgen richten sich die Ratsuchenden an die Beraterinnen und Berater? Wie intensiv sind die Beratungen? Wie gut funktioniert die Weitervermittlung? Wie sind die Zugänge zur Beratungsstelle? Welche Vernetzungen und Kooperationen gibt es?

### 2. Sachstand

Im beigefügten Evaluationsbericht werden Entwicklungen und Ergebnisse der dreijährigen Modellphase sowie die statistischen Daten der Beratungsstelle von 2018 entsprechend der oben genannten Fragen des Beirats vorgestellt.

Die Nachfrage der Angebote von AGIT ist in den letzten drei Jahren stark gestiegen. Im Jahr 2018 wurden 3,5-mal mehr Frauen und 3,8-mal mehr Männer als 2016 beraten. 2018 suchten insgesamt 122 Frauen und 38 Männer Beratung bei AGIT nach. Demzufolge stieg auch die Zahl der Beratungen deutlich an: Bei den Frauen um das 4,6-fache, bei Männern um das 2,7-fache. 2018 fanden 574 Beratungen mit Frauen und 127 Beratungen mit Männern statt, telefonische Kurzberatungen nicht mitgerechnet. Das Beratungsangebot reicht von der einstündigen Beratung am Telefon, über das Beratungsgespräch in der Beratungsstelle bis hin zu aufsuchender Beratung und intensiver Krisenberatung mit dicht getakteten Beratungsterminen. Es wenden sich Frauen und Männer an die Beratungsstelle, die sowohl in Kindheit als auch akut sexualisierte Gewalt erlebten.

Öffentlichkeitskampagnen, Netzwerkarbeit, Schulungen für Multiplikatorinnen und Fortbildungsangebote für Fachpersonal psychosozialer/medizinischer Einrichtungen zeigen Wirkung. Betroffene Menschen aus der Stadt (55 %) und aus dem Landkreis (45%) finden inzwischen auf ganz unterschiedlichen Wegen Zugang zur Beratungsstelle AGIT. Ein großer Teil sind Selbstmelderinnen und Selbstmelder (ein Drittel der Frauen und die Hälfte der Männer), aber auch die Zahl der Vermittlungen über medizinische und psychosoziale Einrichtungen haben zugenommen.

AGIT ist es im dreijährigen Modellzeitraum gelungen, Zugangshürden zur Beratung bei diesem schwierigen, angst- und schambesetzten Thema abzubauen und ein Sensibilisierungs-, Präventions- und Beratungsangebote zu entwickeln, welches die Menschen erreicht und sowohl bei den Betroffenen und ihrem Umfeld als auch in der Fachwelt auf Akzeptanz stößt.

3. Vorschlag der Verwaltung

Um ein bedarfsgerechtes Beratungsangebot für Betroffene zu gewährleisten und sexualisierter Gewalt mit Aufklärungs- und Präventionsangeboten entgegenzuwirken, schlägt die Verwaltung vor, den Zuschuss für AGIT im Jahr 2019 um 20.000 Euro zu erhöhen.

Mit dem Zuschuss sollen 2019 die Personalkosten incl. der Erhöhung der Personalstelle von Frauen helfen Frauen von 55 auf 65 Prozent gefördert werden. Dies bedeutet zusätzliche Personalkosten in Höhe von 6.754,32 Euro.

Der bisherige städtische Zuschuss basierte auf einer Kalkulation, welche die Gesamtkosten der Träger (insbesondere Regie- und Sachkosten) nicht ausreichend abdeckte. Daraus ergab sich 2018 - trotz Einbringung von Eigenmitteln von Frauen helfen Frauen in Höhe von 4.333,- Euro - ein Defizit bei den Trägern, welches sich bei Frauen helfen Frauen e.V. auf 9.416,14 Euro und bei Pfunzkerle auf 4.832,58 Euro belief.

In diesem und im kommenden Jahr will sich die Stadt grundsätzlich noch einmal mit dem Landkreis fördertechnisch abstimmen, auch um Mischfinanzierungen von Beratungs- und Unterstützungsangeboten zu vermeiden.

4. Lösungsvarianten

Der Zuschuss wird nicht erhöht.

5. Finanzielle Auswirkungen

Die Gewährung des Zuschusses für 2019 hat keine finanziellen Auswirkungen auf den Haushalt 2019. Er kann aus Restmitteln 2018 der Stabstelle Gleichstellung und Integration finanziert werden, Haushaltsstelle 1.0550.7000.000 „Zuschüsse an Vereine“.